Prahlhans.

„Pü—ip!“ sagte es gewissermaßen gravitätisch und mit Nachdruck in dem Fliederbusche. Das bedeutet in der Sperlingssprache soviel wie: Heda!

Der Fliederbusch stand nicht weit vom Hause, an dem Gartenzaun aus Weißdorn; er gehörte noch mit in den Garten, und in was für einen! keinen den man gleich durch und durch sehen kann, weil drinnen nichts wie Blumen und Buchsbaum stehen, worauf die Sommersonne brennt, und allenfalls ein paar Rosenbäumchen, die eine Art dünnen Schatten werfen; sondern einen voller Gebüsch, durch welches Spatzen und Grasmücken und auch wohl eine Amsel schlüpften und worin sich Versteckens spielen ließ. Im Herbste raschelte es darin von Rothkehlchen und Zaunkönigen.

„Pü—ip!“ sagte es noch einmal in den Fliederbusch-Blättern. Aber niemand wollte antworten. Es war heißes Wetter und um die Kaffeezeit, wo das meiste Volk schläft, bloß die Schmetterlinge und Fliegen nicht, besonders nicht die hübschen grünen und die blauen Brummfliegen.

Der dicke Spatz, welcher in dem Busche saß, schüttelte ein bißchen ungeduldig die Federn, da bekam er eine Antwort: „Was giebt's denn, Herr Amerikaner?“ Die Antwort kam von einem Goldregenbaum, darauf saß eine Spatzendame mit zwei Jungen, welche eben ihre Gelbschnäbel unter den Flügeln hervorzogen.

„Pü—ip!“ schrie der Dicke noch einmal so laut er konnte. „Das werden Sie gleich erfahren, Frau Stutzschwanz. Ich will erst noch ein paar andre einladen.“

Seitwärts im Gebüsch raschelte es darauf, und es kamen noch vier Spatzenköpfe zum Vorschein, welche „Pip!“ machten, das bedeutet „Hier!“

„Ich lade Sie mit Namen ein, Herr Kirschbeißer, Herr Bartpieper samt

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251439-0